

Heym, Georg: 1. (1899)

1 Im Haar ein Nest von jungen Wasserratten,
2 Und die beringten Hände auf der Flut
3 Wie Flossen, also treibt sie durch den Schatten
4 Des großen Urwalds, der im Wasser ruht.

5 Die letzte Sonne, die im Dunkel irrt,
6 Versenkt sich tief in ihres Hirnes Schrein.
7 Warum sie starb? Warum sie so allein
8 Im Wasser treibt, das Farn und Kraut verwirrt?

9 Im dichten Röhricht steht der Wind. Er scheucht
10 Wie eine Hand die Fledermäuse auf.
11 Mit dunklem Fittich, von dem Wasser feucht
12 Stehn sie wie Rauch im dunklen Wasserlauf,

13 Wie Nachtgewölk. Ein langer, weißer Aal
14 Schlüpft über ihre Brust. Ein Glühwurm scheint
15 Auf ihrer Stirn. Und eine Weide weint
16 Das Laub auf sie und ihre stumme Qual.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56462>)